



REPUBLIK ÖSTERREICH
Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5906/9-1-1983

II - 275 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

49 AB

1983 -08- 09

zu 33 J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage
der Abg. Dr. Ermacora und Genossen vom
15.6.1983, Nr. 33/J-NR/1983, "Öffent-
liche Telefonanlagen in Innsbruck"

Ihre Anfrage beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zum Motiventeil der Anfrage

Ohne näher darauf einzugehen, ob von zwei herausgegriffenen Beispielen allein auf den besseren oder schlechteren Zustand der Telefonanlagen in Wien oder Innsbruck geschlossen werden kann, ist die Annahme, Wien werde gegenüber der Landeshauptstadt Innsbruck hinsichtlich der Ausstattung mit öffentlichen Fernsprechzellen bevorzugt, unrichtig.

Die Zuwachsrate an neuen (durchwegs modern ausgestatteten) öffentlichen Sprechstellen zeigt folgendes Bild:

1977 gab es in Innsbruck 312 öffentliche Sprechstellen, Ende Juni 1983 bereits 433 Anlagen; der Zuwachs betrug somit ca. 39 %.

Die Zuwachsrate an öffentlichen Sprechstellen war in Wien im selben Zeitraum erheblich geringer. 1977 gab es 4 811, Ende Juni 1983 5 646 Sprechzellen, das bedeutet einen Zuwachs von ca. 17 %.

Das Verhältnis zwischen der Einwohnerzahl und der Zahl der Sprechstellen ist in Wien und Innsbruck etwa gleich (in Innsbruck sogar etwas günstiger als in Wien). In beiden Städten entfällt auf rund 270 Einwohner eine öffentliche Fernsprechzelle, wobei gerade die wesentlich größere Zuwachsrates an solchen Sprechstellen in Innsbruck zeigt, daß von einer "Konzentrierung" der verfügbaren Mittel auf die Bundeshauptstadt keine Rede sein kann.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage:

Zu 1 bis 3:

Die im Interesse der Postkunden in den letzten Jahren erfolgte zusätzliche Aufstellung von Sprechstellen im Hauptpostamt Innsbruck (6010) hat zwar zu räumlich beengten Verhältnissen im Postamt bzw. bei den einzelnen Sprechstellen geführt, sie werden jedoch laufend instandgehalten und wurden letztmalig im Herbst 1982 neu ausgekleidet und ausgemalt.

Die Schalterräume des Bahnhofpostamtes Innsbruck (6020) werden im Jahre 1984 neu gestaltet und damit im Zusammenhang auch die Fernsprechzellen zeitgemäß renoviert. Die derzeit vorhandenen Fernsprechzellen werden jedoch vor der geplanten Neugestaltung des Postamtes noch einmal ausgemalt.

Zu 4:

Bereits vor Einbringung der parlamentarischen Anfrage wurde veranlaßt, Anleitungen zur Abwicklung von Gesprächen im Selbstwählfernverkehr in Sprechstellen anzubringen. Diese Anleitungen enthalten unter anderem auch die Landeskennzahlen der europäischen Länder. Analog werden die Münzfernsprecher und jene Telefonanlagen, die mit Wertkarten zu bedienen sind, ausgestattet werden.

Zu 5:

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, Übersichten über die ca. 1 500 Kennzahlen der Ortsnetze Österreichs anzubringen; der Ausgang von Kennzahlen des örtlichen Wahlbereiches (Verbundbereiches) erscheint nicht sinnvoll, da in diesem Bereich den Teilnehmern die Vorwahl und Kennzahlen zumeist bekannt sind. Die Kosten von Übersichten über die Kennzahlen des örtlichen Nahbereiches würden, da die Auflage beim Druck derartiger Übersichten notwendigerweise sehr gering wäre, das betriebswirtschaftlich vertretbare Maß bei weitem übersteigen.

Wien, 1983 08 02

Der Bundesminister

